

Eph 6,18 **Betet** allezeit mit **Bitten** und **Flehen im Geist** und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen 19 und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, 20 dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es muss.

1.Tim 2,1 So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue **Bitte, Gebet, Fürbitte** und **Danksagung** für alle Menschen, 2 für die Könige und für alle Obrigkeit,

## 1. Beten heißt, mit Gott zu sprechen.

Beten nur auf das Bitten zu reduzieren geht am Kern der Sache völlig vorbei. Die Bibelstelle aus dem Epheserbrief beginnt mit „Betet *mit...*“ – Bitten ist also nur ein Teil des Gebets; und der Timotheusbrief nennt vier gleichwertige Gebetsarten.

Wir reduzieren häufig Gebet auf Bitten und unsere Anliegen vor Gott bringen. Dies ist weder richtig, noch ist es gut:

- a) Die genannten – und viele weitere Bibelstellen – weisen uns anders an; Gebet soll ein reicher Austausch mit Gott sein, keine Prozedur der Antragstellung.
- b) Jesu Beispiel lebt uns vor, daß er in regem Austausch mit Gott stand. Er blieb die Nacht über im Gespräch mit Gott, er zog sich zurück und betete; und seine überlieferten Gebete machen eher den Eindruck von Gesprächen als von unablässigem Bitten.
- c) Beten – Gespräche, Kommunikation – sind ein Mittel, um eine Beziehung zu entwickeln, darin zu leben, Austausch zu haben. Was für eine Beziehung kann denn entstehen, wenn immer nur der eine Partner spricht? – Wir brauchen eine Sensitivität gegenüber der Stimme Gottes!<sup>1</sup> Und wie kann die Beziehung sich entwickeln, wenn das Gespräch immer nur aus einer Serie von Bitten und Klagen besteht?
- d) Gebet auf das Bitten zu reduzieren bewirkt, daß wir das Beste verpassen!
- e) Das erste Modell des Gebets, das uns überliefert ist, ist ein freundschaftlicher Austausch: Adam war im Garten Eden, und in der Kühle des Abends besuchte Gott seinen Freund, er tauschte sich mit ihm aus, er brachte ihm alle Tiere und unterhielt sich mit ihm darüber, wie diese heißen sollten. Erst Generationen später, als die moralischen Verhältnisse schon extrem verschlechtert waren, begannen die Menschen, Gott auf eine formale Weise anzurufen (1 Mo 4,26).



### **Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:**

Finde Bibelstellen in den Briefen des NT, die Dich zum Gebet auffordern.

Beachte, ob sie zum Bitten, Fürbitten, Beten etc. auffordern.

Lies Lk 11,9; Ps 103; 1. Tim 2,8

Alleine im NT finden sich ca. 600 Stellen, die Gebete sind oder die einen Bezug zum Gebet haben. Beeinflusst das Deine Sichtweise des Stellenwertes, den Gebet hat?

*Herr, danke, daß ich weiß, daß Du mich allezeit hörst, und daß Du mein Leben mit Dir revolutionieren willst.*

*Laß mich bitte die Fülle erfahren, die Du im Gespräch mit mir haben möchtest!*

<sup>1</sup> Doch, wenn Du Gottes Kind bist, hörst auch Du die Stimme Gottes (Joh 10,27).

## 2. Wer kann beten?

Beten – mit Gott sprechen – kann *jeder*. „Gott ist nur ein Gebet entfernt“. Er umgibt uns<sup>2</sup>, und er wartet nur darauf, daß wir uns ihm zuwenden.

Um sicher zu sein, daß er uns nicht nur hört, sondern auch *erhört*, muß jedoch eine weitere Voraussetzung erfüllt sein – wir müssen auf der Basis des Opfers Jesu, unserer Schuldkenntnis und der Bitte um Vergebung, die wir ausgesprochen haben, eine Kindschaftsbeziehung zu Gott haben. Wir müssen seine Vergebung erbeten und erfahren haben; dann sind wir im geistlichen Bereich neue Kreaturen, und für uns gilt:

Hebr 10, 18 Wenn Sünden vergeben worden sind, ist es nicht mehr notwendig, Opfer zu bringen. 19 Deshalb, liebe Freunde, können wir jetzt zuversichtlich in das Allerheiligste des Himmels hineingehen, denn das hat uns den Weg geöffnet. 20 Das ist der neue, lebendige Weg durch den Vorhang, durch seinen Tod für uns eröffnet hat. 21 Da wir also einen großen Hohen Priester das Volk Gottes eingesetzt ist, 22 wollen wir mit aufrichtigem Herzen in die Gegenwart Gottes treten und ihm ganz und gar vertrauen. Denn unsere Herzen wurden mit dem Blut Christi besprengt, um unsere Gewissen von Schuld zu reinigen, und unsere Körper sind mit reinem Wasser gewaschen!



Hebr 4,16a Lasst uns zuversichtlich vor den Thron unseres gnädigen Gottes treten. Dort werden wir Barmherzigkeit empfangen und Gnade finden, die uns helfen wird, wenn wir sie brauchen.

Wenn wir allerdings diesen Schritt hin zu Gott gemacht haben, dann haben wir die Garantie, jederzeit Zugang zu ihm zu haben, jederzeit offene Ohren für unsere Anliegen, Nöte, und für alles, was uns beschäftigt, zu finden, und erhört zu werden.

## 3. Wie wichtig ist Gebet?

Die überwältigende Mehrheit der Christen leidet immer wieder unter dem schlechten Gewissen, zu wenig für Gott oder zu wenig Geistliches getan zu haben. Wir leiden unter religiösem Leistungsdruck, und zu wenig gebetet zu haben und zu wenig im Wort Gottes gelesen zu haben bringt uns unter schwere Schuldgefühle.

Gebet ist immens wichtig – aber die genannte Einstellung, beten zu *müssen* steht einem guten und erfüllten Gebetsleben *im Weg*. Der empfundene Leistungszwang verhindert Freude am Gebet und am Wort Gottes.

Die folgenden Anregungen sollten unter diesem Aspekt gesehen werden...

- a) Gebet ist in der Tat extrem wichtig. Das Wort Gottes ist auch eine Geschichte des Gespräches Gottes mit seinem geliebten Geschöpf, alleine im NT finden sich ca. 600 Stellen, die Gebete sind oder die einen Bezug zum Gebet haben. Eine positive Beziehung zu erhalten ist nur möglich, wenn man miteinander spricht – ohne Gebet geht das Christenleben nicht.
- b) Das geschriebene Wort Gottes soll in keinsten Weise herabgewürdigt werden, aber: ist es möglich, eine Beziehung zu jemand aufrecht zu erhalten, indem man ausschließlich seine alte (Liebes-)briefe liest?

### **Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:**

Lies den Vers Heb 4,16 im Textzusammenhang. Beachte, wie die zunächst beängstigende Perspektive, daß alles offen vor Gott liegt, verwandelt wird durch das, was Jesus gegeben hat.

Denke über die Kirchengeschichte nach. In den ersten Jahrhunderten hatten nur sehr wenige Menschen Zugang zum geschriebenen Wort Gottes, aber eine vitale Beziehung zu ihm. In der heutigen Zeit haben in Ländern, in denen das Christentum verboten ist (Asien, mittlerer Osten) Christen genauso wenig die Möglichkeit, Gottes Wort zu besitzen und zu studieren, haben aber dennoch eine ebenso vitale Beziehung zu ihm.

Umgekehrt gab und gibt es Theologen, die das geschriebene Wort Gottes intim kennen, und die Irrlehren entwickeln bis hin zu dem, daß Gott tot ist.

---

<sup>2</sup> Apg 17,28

#### 4. Wie sollen wir beten? (Das „Vaterunser“)

Diese Frage haben schon die Jünger gestellt. Jesus beantwortet sie zunächst im wohl bekanntesten Gebet, im Vaterunser. Zunächst betont er, daß wir auf jeden Fall die Versuchung meiden müssen, mit unseren Gebeten Eindruck bei anderen zu schinden, uns in den Vordergrund zu spielen, geistlich zu wirken, sondern daß Gebet ein Mittel zur intimen Beziehung mit Gott ist.

Mt 6,5 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht sein wie die Heuchler, die gern in den Synagogen und an den Straßenecken stehen und beten, damit sie von den Leuten gesehen werden. Wahrlich, ich sage euch: Sie haben ihren Lohn schon gehabt. 6 Wenn du aber betest, so geh in dein Kämmerlein und schließ die Tür zu und bete zu deinem Vater, der im Verborgenen ist; und dein Vater, der in das Verborgene sieht, wird dir's vergelten.

Dann wendet er sich der Frage zu, *wie* man beten soll, und zunächst (und für einige überraschend): wir sollen wenige Worte machen. Es gibt eine theologische Richtung, die jedem nahelegt, möglichst *präzise* zu beten, Gott genau zu sagen, was wir benötigen, wie wir es benötigen, wann wir es benötigen etc. Das scheint im Licht des „Vaterunsers“ aber überflüssig.

7 Und wenn ihr betet, sollt ihr nicht viel plappern wie die Heiden; denn sie meinen, sie werden erhört, wenn sie viele Worte machen. 8 Darum sollt ihr ihnen nicht gleichen. Denn euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Ich stimme dem zu, daß wir keine unverbindlichen Wischiwaschgebete sprechen sollen, und daß es auch nicht Gebet heißen kann, wenn wir einfach nur Wünsche haben, die wir halbherzig formulieren.

Aber andererseits dürfen wir, wenn wir mit Gott sprechen, dies aus der Sicherheit heraus tun, daß unser guter und allmächtiger Vater bereits weiß, was wir benötigen, und daß er Bestes für uns vorbereitet hat.



Das „Muster“, das der Herr dann gibt, beinhaltet

- Anbetung,
- Hingabe,
- Fürbitte,
- Bitte um Versorgung in materieller und
- geistlicher Hinsicht und die
- Bitte um Vergebung.

9 Darum sollt ihr so beten: Unser Vater im Himmel! Dein Name werde geheiligt. 10 Dein Reich komme. Dein Wille geschehe wie im Himmel so auf Erden. 11 Unser tägliches Brot gib uns heute. 12 Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. 13 Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen.

#### **Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:**

Das „Vaterunser“ wurde in den ersten Jahrhunderten als Agenda für gemeinschaftliches Gebet genutzt, als roter Faden, anhand dem die gemeinschaftlichen (und wahrscheinlich auch die privaten) Gebetsstunden abgehalten wurden. Gebete anhand dieses roten Fadens dauerten etwa eine Stunde

Bete dieses Gebet, indem Du nach jedem Punkt frei formulierst, was Dir dazu auf dem Herzen liegt.

Lies 1.Tim 2,1.

- Welche Priorität hat Gebet?
- Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung werden unterschieden – was verstehst Du unter den einzelnen Bereichen? In welchem Ausmaß kommen sie in Deinem Gebetsleben vor? Warum sind alle Bereiche wichtig?
- Wofür soll gebetet werden?

## 5. Wie sollen wir beten? II

### a) immer

Eph 6,18a Betet allezeit

Das bedeutet nicht, daß wir unablässig Gebete vor uns hin murmeln, sondern, daß wir, wann auch immer etwas uns beschäftigt, wir in Not sind, wir uns freuen, wir bewegt sind dies in Gemeinschaft mit Gott tun.

### b) Beharrlich, drängend und fortwährend

Eph 6,18 Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet...

Gebet, das nicht beharrt, sind letztendlich nur Wünsche und Träumereien.

Lk 18,1 Er sagte ihnen aber ein Gleichnis darüber, dass sie allezeit beten und nicht nachlassen sollten, (Von der bittenden Witwe / dem ungerechten Richter)

Lk 11,5 Und er sprach zu ihnen: Wenn jemand unter euch einen Freund hat und ginge zu ihm um Mitternacht und spräche zu ihm: Lieber Freund, leihe mir drei Brote; 6 denn mein Freund ist zu mir gekommen auf der Reise, und ich habe nichts, was ich ihm vorsetzen kann, 7 und der drinnen würde antworten und sprechen: Mach mir keine Unruhe! Die Tür ist schon zugeschlossen und meine Kinder und ich liegen schon zu Bett; ich kann nicht aufstehen und dir etwas geben. 8 Ich sage etwas gibt, weil er sein Freund ist, dann wird aufstehen und ihm geben, soviel er bedarf. 9 suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. 10 Denn wer da bittet, der wird euch aufgetan. 11 Wo ist unter euch ein Vater, der seinem Sohn, wenn der ihn um einen Fisch bittet, eine Schlange für den Fisch biete? 12 Oder der ihm, wenn er um ein Ei bittet, einen Skorpion dafür biete? 13 Wenn nun ihr, die ihr böse seid, euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird der Vater im Himmel den Heiligen Geist geben denen, die ihn bitten!



### c) in Verbindung mit dem heiligen Geist

Eph 6,18 Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist...

Der Geist Gottes ist unser unverzichtbarer Gebetspartner. Er weiß, was und wie wir beten sollen, und mit seiner Hilfe zu beten baut unseren Glauben auf.

Röm 8,26 Desgleichen hilft auch der Geist unsrer Schwachheit auf. Denn wir wissen nicht, was wir beten sollen, wie sich's gebührt; sondern der Geist selbst vertritt uns mit unaussprechlichem Seufzen.

Jud 20 Ihr aber, meine Lieben, erbaut euren allerheiligsten Glauben auf, betend im Heiligen Geist,

Manchmal, wenn wir nicht wissen, was wir beten sollen, und dies dann mit der Hilfe des Geistes tun, steigt in uns plötzlich Erkenntnis auf über die Sache, die wir bewegen.

### d) vertraut

Mt 6,8b ...euer Vater weiß, was ihr bedürft, bevor ihr ihn bittet.

Mt 7,11b ...wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!

Joh 16,26 An jenem Tage werdet ihr bitten in meinem Namen. Und ich sage euch nicht, dass ich den Vater für euch bitten will; 27 denn er selbst, der Vater, hat euch lieb, weil ihr mich liebt und glaubt, dass ich von Gott ausgegangen bin.

Wir kommen nicht als Bittsteller, und wir stehen nicht in einem Dienstbotenverhältnis zum Vater. Wir kommen als seine innig geliebten Kinder zu ihm, und er freut sich, wenn wir kommen.

### **Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:**

Lies Röm 12,12; Kol 4,2; 1 Tim 5,5.

Wie gehst Du damit um, wenn Deine Gebete nicht schnell erhört werden?

Lies 1.Thess 5,15ff

Lies Eph 6,10 ff. Beachte den Zusammenhang – zuerst ist genannt, daß wir die ganze Waffenrüstung anlegen sollen – dann kommt die Aufforderung zum Gebet.

Fällt es Dir leichter, für etwas zu beten, wenn Du Dir vorstellen kannst, wie (auf welche Weise) Gott es erfüllt? Siehst Du hier einen Zusammenhang zum Thema „Glauben“? –

Lies 1.Joh 5,14. Was ist damit gemeint? Woher kennen wir seinen Willen?



## 6. Was / wofür sollen wir beten?

### a) für die Heiligen

Eph 6,18 Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen

Das Volk Gottes ist verloren, wenn es nicht für sich gegenseitig betet. Gott hat in seiner unvergleichlichen Weisheit das Leben des Christen so organisiert, daß er auf Gebet angewiesen ist – das hält ihn in der Beziehung zu Gott.

Er ist genauso auch auf die Gebete anderer Christen angewiesen – so kann er nicht Stolz werden; zum einen ist klar, daß jede Wirkung nur von Gott ausgeht, zum anderen ist keiner ohne den anderen etwas.

Mt 18,19 Wahrlich, ich sage euch auch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, so soll es ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.

### b) für die Autoritäten

1.Tim 2,1 So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung für alle Menschen, 2 für die Könige und für alle Obrigkeit,

Man kann über die Regierung murren – oder sie verbessern, indem man für sie betet.

### c) für freimütige Verkündigung

Eph 6,18 Betet allezeit mit Bitten und Flehen im Geist und wacht dazu mit aller Beharrlichkeit im Gebet für alle Heiligen 19 und für mich, dass mir das Wort gegeben werde, wenn ich meinen Mund auftue, freimütig das Geheimnis des Evangeliums zu verkündigen, 20 dessen Bote ich bin in Ketten, dass ich mit Freimut davon rede, wie ich es muss.

Viele unserer heutigen Gebete richten sich auf die Menschen, die Gott nicht kennen, und das ist gut, und biblisch, und es spiegelt das Herz Gottes wieder.

Nehmen wir jedoch Gebete der Bibel zum Muster, dann finden wir kaum Gebete für die (noch-) Nichtchristen, dafür aber eine ganz erstaunliche Anzahl an Gebeten und Gebetsanweisungen für die Gemeinde, und insbesondere dafür, daß sie nicht mehr schweigt von dem, was sie gesehen, gehört und erlebt hat!

Kol 4,2 Seid beharrlich im Gebet und wacht in ihm mit Danksagung! 3 Betet zugleich auch für uns, dass Gott uns eine Tür für das Wort auftue und wir das Geheimnis Christi sagen können, um dessentwillen ich auch in Fesseln bin, 4 damit ich es offenbar mache, wie ich es sagen muss.

Apg 4,29 Und nun, Herr, **sieh an ihr Drohen** und gib deinen Knechten, mit allem Freimut zu reden dein Wort;

### d) Wir dürfen alles mit unserem Vater besprechen, was uns beschäftigt; *Bitten sind nur ein Teil davon.*

Eph 6,18a Betet allezeit mit Bitten...

1.Tim 2,1a So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung...

Das Gespräch mit Gott ist vielfältig und ausgewogen, wir

- beten (sprechen mit Ihm über alles, was uns beschäftigt), wir
- bitten (d.h. wir lassen ihn unsere Bedürfnisse und unsere Nöte wissen im vollen Vertrauen, daß er mächtig ist und jedem Bedürfnis und jeder Not abhelfen kann; und daß er gut ist und jedem Bedürfnis und jeder Not auch abhelfen will), wir
- bitten für andere (d.h. wir treten für die Bedürfnisse und Nöte anderer ein), und wir
- danken!

Die Anweisungen zum Gebet sind viel zu zahlreich, um sie hier zu zitieren, sie schließen alles Mögliche mit ein. Sehen wir unsere Gebete als Gespräche von Kindern mit einem Vater, dann bekommen wir ein besseres Gefühl dafür, was wir alles beten sollen / dürfen, und wie der Vater interessiert ist...

### **Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:**

- Bittgebete für unsere Nöte kommen von Herzen, Bittgebete für andere kommen von Gottes Herz. Was bedeutet diese Aussage für Dich?
- „Bitten ohne Danken laugt aus und erzeugt Unglaube!“ Wie stehst Du zu dieser Aussage? – Wie betest Du unter diesem Aspekt?
- „Gebet ohne Dank verhindert, Gott zu kennen!“ – Denke ebenso über diese Aussage nach.

W. Margies nennt eine bestimmte Art von Bittgebeten „mir-meiner-mich – Gebete“ („Segne mich... denke an meine kranke Großmutter... laß meinen Freund Neues erleben...“). Er empfiehlt, einen Monat auf alle diese Bittgebete zu verzichten, stattdessen für die Heiligen und die Welt einzutreten und Gott mehr Dinge einfach zu erzählen. Wenn Du Dich dem anschließen möchtest, beobachte, inwieweit sich Deine Beziehung zu Gott verändert.

## 7. Probleme im Gebet!?

### a) Übung und Ausdauer

sind erforderlich – Gebet macht dem Fleisch keinen Spaß („das Fleisch pflegt gar furchtbar zu murren“, Martin Luther). In das Gebet wächst man hinein, aber wie jede Kunst erfordert es Übung.

### b) „Segne mich“, „Stecke die Pflöcke meines Zelttes weit“, „Das Gebet des Jabez“<sup>3</sup>

sind Gebete, die ein sehr fragwürdiges Ziel haben. Ja, Gott *will* uns segnen, er *will* uns mit einem überreichen, vollen, überfließenden Maß des Segens überschütten – aber **wenn wir dem Segen als höchstem Ziel hinterher jagen, steht das dem Segen sogar im Weg!**

Mt 6,24 Niemand kann zwei Herren dienen: Entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon. 25 Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet. Ist nicht das Leben mehr als die Nahrung und der Leib mehr als die Kleidung? 26 Seht die Vögel unter dem Himmel an: sie säen nicht, sie ernten nicht, sie sammeln nicht in die Scheunen; und euer himmlischer Vater ernährt sie doch. Seid ihr denn nicht viel mehr als sie? 27 Wer ist unter euch, der seines Lebens Länge eine Spanne zusetzen könnte, wie sehr er sich auch darum sorgt? 28 Und warum sorgt ihr euch um die Kleidung? Schaut die Lilien auf dem Feld an, wie sie wachsen: sie arbeiten nicht, auch spinnen sie nicht. 29 Ich sage euch, dass auch Salomo in aller seiner Herrlichkeit nicht gekleidet gewesen ist wie eine von ihnen. 30 Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? 31 Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? 32 Nach dem allen trachten die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. 33 Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. 34 Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.

Um Versorgung, Segen, etc. zu bitten entspricht unserem Kulturkreis.

Fürbitte entspricht dem Herzen Jesu.

### c) Ach, warum muß ich Gott nur überreden? – Warum hört er nicht?

Zu den un-erhörteten Gebeten kommen wir später.

Das Gefühl, einen widerwilligen Gott überreden zu müssen, Dinge zu tun, ist schlicht ein Irrtum. Gott *will* segnen, er *will* erhören, er sehnt sich danach, mit seinen Kindern Gemeinschaft im Gebet zu haben – das Wort Gottes ist in diesen Punkten ganz eindeutig.

Mt 7,11 Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben geben könnt, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!

Jes 65,24 Und es soll geschehen: Ehe sie rufen, will ich antworten; wenn sie noch reden, will ich hören.

Lk 18,7 Sollte Gott nicht auch Recht schaffen seinen Auserwählten, die zu ihm Tag und Nacht rufen, und sollte er's bei ihnen lange hinziehen? 8a Ich sage euch: Er wird ihnen Recht schaffen in Kürze.

Jak 1,5 Wenn es aber jemandem unter euch an Weisheit mangelt, so bitte er Gott, der jedermann gern gibt und niemanden schilt; so wird sie ihm gegeben werden.

### d) Gebet entmutigt mich eigentlich sogar. Mir werden alle Nöte ganz neu bewusst.

Siehe 6d; wenn wir uns auf die Nöte und auf die Probleme konzentrieren, kann Gebet tatsächlich entmutigen. Deshalb ist es wichtig, sich nicht nur auf das Bitten zu beschränken, sondern im Dank zu erkennen, wer Gott ist und was er bereits getan hat, durch Gebet eine tiefe und wachsende Beziehung zu Gott zu entwickeln, die dann bewirkt, daß wir unsere Anliegen vertrauensvoll zu ihm bringen können...



1.Tim 2,1a So ermahne ich nun, dass man vor allen Dingen tue Bitte, Gebet, Fürbitte und Danksagung...

Auch wenn wir nur dann zuversichtlich bitten können, wenn wir uns vorstellen können, wie Gott unser Anliegen löst, ist dies ein Zeichen dafür, daß uns Vertrauen fehlt.

<sup>3</sup> 1.Chr 4,10 Und Jabez rief den Gott Israels an und sprach: Ach dass du mich segnest und mein Gebiet mehrtest und deine Hand mit mir wäre und schafftest, dass mich kein Übel bekümmere! Und Gott ließ kommen, worum er bat.

## 8. Un – erhörte Gebete (Bitten)!

Die Zusagen und Verheißungen des Wortes Gottes, die auf Gebet liegen, sind immens.

Warum werden dann viele Gebete nicht erhört; bzw. warum haben wir das Gefühl, unsere Gebete würden nicht erhört? Bibelstellen wie

Lk 11,9 Und ich sage euch auch: Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.

sind großartige Verheißungen – wenn dann aber unsere Gebete unerhört bleiben, beginnen wir zu (ver)zweifeln. Betrachten wir dann noch Stellen wie

Mt 21,22 Und alles, was ihr bittet im Gebet, wenn ihr glaubt, so werdet ihr's empfangen.

Mk 11,24 Darum sage ich euch: Alles, was ihr bittet in eurem Gebet, glaubt nur, dass ihr's empfangt, so wird's euch zuteil werden.

1. Joh 5,14 Und das ist die Zuversicht, die wir haben zu Gott: Wenn wir um etwas bitten nach seinem Willen, so hört er uns.,

dann bleibt nur die Lösung, daß entweder das Wort Gottes nicht stimmt – oder daß wir etwas bei den Gebeten falsch machen. *Offensichtlich fehlt uns der Glaube, oder wir beten nicht nach Gottes Willen.* Schließlich geraten wir unter Druck und Verdammnis (manchmal unterstützt von wohlmeinenden Geschwistern, die uns mit diesen Bibelstellen unterstützen wollen). Wir beginnen, uns mehr Mühe zu geben und anzustrengen. Wir versuchen, Regeln für „erhörliches“ Gebet zu finden und alles richtig zu machen.



Unser Seelenfrieden leidet, unsere Beziehung zum Herrn wird schlechter.

Woran liegt es also, wenn Gebete nicht erhört werden?

### a) Unsere Gebete werden doch erhört!

Viele Christen beten – und werden dabei von bösen Mächten heftig attackiert und hinsichtlich der Gebetserhörungen belogen. Gebet fürchtet der Teufel wie sonst nichts auf der Welt, einem betenden Menschen hat er nichts entgegenzusetzen. Er verführt, um Gebete zu vermeiden, und er lügt. Er richtet unsere Gedanken auf die Gebete, die (noch) nicht beantwortet wurden, und lenkt von den zahlreichen erhörten Gebeten ab, um uns zu entmutigen. Wenn wir beginnen, unsere Anliegen aufzunotieren, stellen wir später oft erstaunt fest, wie viele der Gebete beantwortet wurden.

### b) Unsere Gebete werden anders erhört!

Gerade, wenn wir Gott genaue Vorgaben machen, wie er sich um unsere Anliegen kümmern soll, stellen wir später oft fest, daß unser Gebet nicht erhört wurde – aber daß Gott die Anliegen auf andere Weise (und meistens noch besser) gelöst hat.

## **Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:**

Warum ist es wichtig, daß wir uns gegenseitig erzählen, was Gott in unserem Leben Gutes tut und Gutes getan hat („Zeugnis geben“)?

Glaube ist eine innere Gewissheit, keine Selbstüberredung – glauben, etwas empfangen zu haben bedeutet also, im Inneren gewiß zu sein, daß Gott das Gebet erhört hat (unabhängig davon, ob dies bereits äußerlich sichtbar ist). Ist diese Erklärung für Dich hilfreich?

Wenn diese innere Gewissheit da ist, müssen wir nicht länger bitten, sondern beginnen zu danken (ebenfalls unabhängig davon, ob dies bereits äußerlich sichtbar ist). Ist auch diese Erklärung für Dich hilfreich?

„Bereits dadurch, daß Du Dich mit Deiner Not an Gott wendest, zeigst Du, daß Du Glauben hast!“ (O. Hallesby). Stimmst Du zu?

Lies Mk 9,14 – 27. Wie viel Glaube war da? Was tat Jesus?

Lies Joh. 5,5 und Lk 7,11ff. Hatte der, der da seit 38 Jahren Krank lag, Glauben? – Wie viel Glaube hatte der Tote wohl? – Warum heilte Jesus dennoch?

Woher kennen wir Gottes Willen?

c) Unsere Gebete werden später erhört!

Viele Christen lassen sich davon entmutigen, daß unsere Gebete nicht *unmittelbar* erhört werden. Wir betrachten das Gebet wie einen Stein, den wir in die Luft werfen – wir erwarten, daß er sofort zu Boden fällt (die Erhörung eintrifft). Bei Gott ist die Schwerkraft (in diesem Bild) jedoch häufig anders, manche Steine schweben sanft zu Boden (die Erhörung ist unterwegs, dauert aber noch ein wenig), andere donnern sofort zu Boden (Gott hat nur darauf gewartet, daß ihn jemand bittet, um das zu tun). Schwierig wird es dann, wenn wir nach einigen Bitten enttäuscht aufgeben und vielleicht gar nicht registrieren, daß Gott das Gebet später erhört hat. Wir können dann schon so stark mit anderem beschäftigt sein, daß wir die Erhörung gar nicht mehr bemerken – oder so enttäuscht, daß wir sie freudlos zur Kenntnis nehmen. Gott ermutigt uns zu beharrlichem Gebet! (s. 5b).

Die *Gründe* dafür, daß unsere Gebete erst später erhört werden, können verschieden sein.

c1) Böse Mächte blockieren die Erhörung

Dan 10,12 Und er sprach zu mir: Fürchte dich von Herzen begehrtest zu verstehen und anfingst, *Worte erhört*, und ich wollte kommen um deiner Königreichs Persien *hat mir einundzwanzig Tage* unter den Engelfürsten, kam mir zu Hilfe, und ihm überließ ich den Kampf mit dem Engelfürsten des Königreichs Persien.



nicht, Daniel; denn *von dem ersten Tage* an, als du dich zu demütigen vor deinem Gott, *wurden deine* Worte willen. 13 Aber der Engelfürst des *widerstanden*; und siehe, Michael, einer der Ersten

c2) In seiner Güte zieht Gott uns näher zu sich

In der Geschichte Gottes mit seinem Volk ist häufig zu beobachten, daß (schnell) erhörte Gebete bewirken, daß das Volk Gottes ihn vergisst. Anliegen beharrlich vor Gott bringen zu müssen ermöglicht ihm, eine starke und stabile Beziehung zu uns zu bauen.

c3) Bitten verändert uns

Fortgesetztes Bitten verändert nicht Gott, aber es ist die Chance, daß Gott unser Herz verändert und unsere Prioritäten neu ordnet.

**Fragen / Anregungen zum Nachdenken und zur Vertiefung:**

Warum hat Gott es so eingerichtet, daß die Welt durch Gebet funktioniert?

- Wir werden in der Beziehung zu ihm gehalten. Selbst wenn wir nicht zu ihm kommen, um unser Leben mit ihm zu teilen, sind wir doch wenigstens wegen unserer Anliegen vor ihm.
- Beten verändert uns.
- Beten erzeugt Demut. Es ist ein gutes Heilmittel gegen Selbstüberschätzung, gegen den Irrglauben, wir würden die Welt bewegen.
- Beten erzeugt Gemeinschaft, a) mit Gott, b) untereinander – einige Dinge tut Gott nur nach gemeinschaftlichem Gebet.

## 9. Und wenn die Gebete doch nicht erhört werden?

Manche Gebete werden in der Tat nicht erhört. Auch dies kann mit verschiedenen Dingen zusammenhängen; Gebete können durch Verschiedenes blockiert werden:

### d1) Unvergebung

Das „Mustergebet“ Jesu, das Vaterunser schließt er mit dem Hinweis auf die Notwendigkeit der Vergebung (Mt 6, 9-15). Bewusste Unvergebung blockiert die Erhörung unserer Gebete (und hat noch weitere schlimme Auswirkungen).

### d2) Sünde

Jak 5,16 Bekennt also einander eure Sünden und betet füreinander, damit ihr gesund werdet. Des Gerechten Gebet vermag viel, wenn es ernstlich ist.

### d3) Sonstiges

Manchmal bitten wir um Unvernünftiges – dann ist Gott gnädig und bewahrt uns vor der Erfüllung des Gebetes. Manchmal beten wir auch für Dinge, die uns sehr wichtig sind – aber Gott tut gerade andere, noch wichtigere Dinge (wir beten für eine Schönheitsoperation, während er den Krebs bekämpft).

Letztendlich: ob Gott unsere Bitten erhört oder nicht, er bleibt dennoch Gott, unser Erlöser, Herr und Heiland. Unsere Stellung als seine Kinder, unser Glück und unsere ewige Zukunft hängen nicht davon ab, daß er etwas *tut*.

Dan 3,17 Wenn unser Gott, den wir verehren, will, so kann er uns erretten; aus dem glühenden Ofen und aus deiner Hand, o König, kann er erretten. 18 Und wenn er's nicht tun will, so sollst du dennoch wissen, dass wir deinen Gott nicht ehren und das goldene Bild, das du hast aufrichten lassen, nicht anbeten wollen.

## 10. Gott ist Geist...

Joh 4,24 Gott ist Geist, und die ihn anbeten, die müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten.

Im Geist anbeten heißt, aus dem Zentrum unseres Wesens, mit unserem neuen Menschen, aus dem Bereich, der erlöst wurde anzubeten.

In Wahrheit anbeten heißt, völlig transparent zu sein, ehrlich gegenüber Gott zu sein, nicht vorzuspielen, wie wir glauben sein zu müssen, sondern aufrichtig mit allem zu ihm zu kommen...

